

Mutmacher-Stories Folge 90

03.12.2018

„Der springende Punkt – wenn Wissenschaft und Kunst gemeinsam die Welt erklären



Foto: [thehatdesign.com](http://thehatdesign.com)

„Wie es weiter geht, liegt auch an uns!“ - das ist der letzte Satz in einem ganz besonderen Animationsfilm. „Der springende Punkt“ ist aus der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Kunst entstanden. Dr. Judith Kohlenberger (Wirtschaftsuniversität Wien) und die beiden Künstlerinnen Maria Kanzler und Theresa Hattinger haben in einer mehrmonatigen Zusammenarbeit ein beispielhaftes Projekt umgesetzt.

---



Ihr gemeinsames Produkt ist ein Kurzfilm, der in 1 Minute und 48 Sekunden die wesentlichen Forschungsergebnisse zu den mehrheitlich aus Syrien nach Österreich geflüchteten Menschen erfasst und den „springenden Punkt“ herausarbeitet.



Kurzfilm „Der springende Punkt“ <https://youtu.be/JZvMbY6gBjU>

Dr. Judith Kohlenberger forscht am Institut für Sozialpolitik an der WU Wien. (<https://www.wu.ac.at/sozialpolitik/team/sozialpolitik/judith-kohlenberger/>). Ihre Arbeit zur Frage wer die Geflüchteten sind, die 2015 zu uns gekommen sind, stand

am Anfang. Die zentrale Aussage: jene, die sich Flucht leisten können, gehören zu den deutlich besser gebildeten Menschen mit deutlich höheren finanziellen Ressourcen.



In einem Projekt des Wissenstransferzentrums fanden sich dann Judith Kohlenberger, Theresa Hattinger und Maria Kanzler zusammen. Hattinger (<https://thehatdesign.com/>) ist eine multidisziplinäre Designerin und Illustratorin, Maria Kanzler ist ebenfalls Designerin und Art Direktorin (<http://mariakanzler.com/>)



Forschungsergebnisse künstlerisch aufbereiten – das war ein mehrmonatiger Prozess. Denn am Anfang stand ein „sehr trockener, sperriger Artikel in einer amerikanischen Fachzeitung zum Thema ‚Humankapital‘ der geflüchteten Menschen“ erinnert sich Kohlenberger. Für die beiden Künstlerinnen eine große Herausforderungen, erläutern auch Maria Kanzler und Theresa Hattinger.



„Der springende Punkt“ – der Titel des Kurzfilms trifft nicht nur inhaltlich bezogen auf die privilegierte Situation durch Bildung und finanzielle Ressourcen der Geflüchteten, im Film wird er durch ein rundes Trampolin quasi überdimensional und funktional vermittelt.

---



Für die Wissenschaftlerin und die beiden Künstlerinnen hat die Zusammenarbeit jeweils die eigene Arbeit befruchtet und wesentlich ergänzt. Für Judith Kohlenberger hat ihre wissenschaftliche Arbeit etwa an Emotion, dadurch an Gewicht und Wirkung gewonnen.



Für Theresa Hattinger und Maria Kanzler hat die wissenschaftliche Arbeit eine stabile Basis für die inhaltliche Konzeption und die künstlerische Umsetzung ermöglicht. Dadurch ist ein Film entstanden, der Wissen und Emotion in einer besonders

---



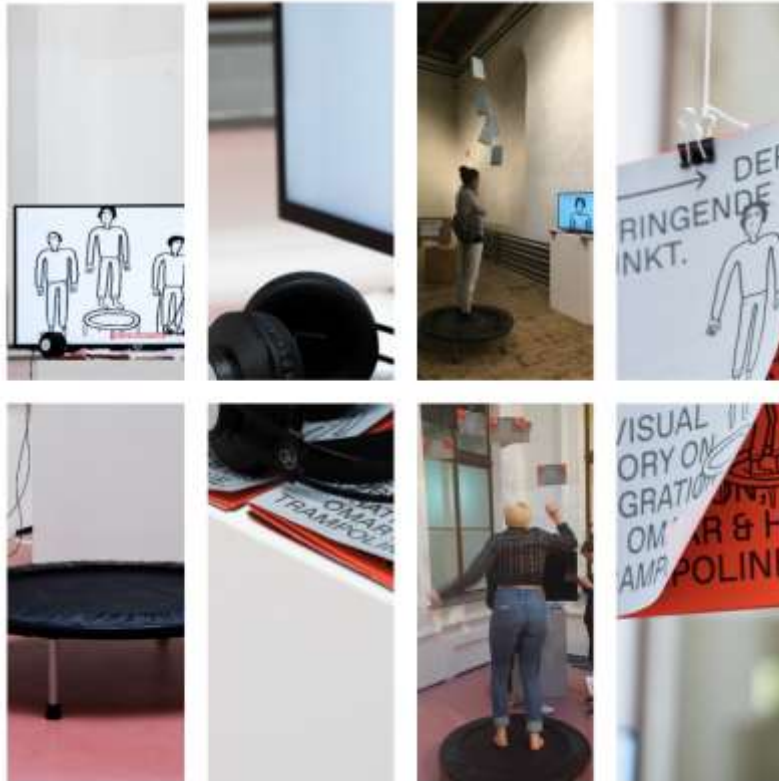
geglückten Form konzentriert verbindet – denn ihnen geht es um mehr „als nur schöne Bilder zu machen“, betont Theresa Hattinger.



Ergänzend zum Film ist eine begleitende schriftliche Dokumentation verfasst worden die [Broschüre](#) war auch Teil einer Installation im Rahmen der Ausstellung [COLABOR Art & Science](#).

Auf der Angewandten baumelten die Broschüren von der Decke und konnten nur mit Hilfe eines darunter stehenden Trampolins springend gepflückt werden.  
[http://www.dieangewandte.at/ausstellungen/colabor\\_art\\_science](http://www.dieangewandte.at/ausstellungen/colabor_art_science)

---



Fotos: Hattinger/ Kanzler

Die Mutmacherinnen dieser Woche sind für mich Judith Kohlenberger, Theresa Hattinger und Maria Kanzler. Sie haben die vielfältigen Potentiale der Zusammenarbeit von Kunst und Wissenschaft deutlich gemacht und einen Blick auf neuartige Methoden der Dateninterpretation und des Wissenstransfers geöffnet. Dies auch in der aktuell sehr heftig diskutierten Thematik von Flucht, Asyl und Migration, in der es besonders wichtig ist, Argumente auf den Punkt zu bringen.

---



v.l.n.r.: Judith Kohlenberger, Maria Kanzler, Theresa Hattinger

Foto: Peter Wesely

Ich wünsche Ihnen eine Woche in der Sie für sich vieles auf den Punkt bringen können, aber auch die Lust entdecken, an der Zusammenarbeit mit Menschen, die neue Blickwinkel für sie öffnen.

Ihr

Peter Wesely

PS.: Jeden Montag gibt es eine Mutmacher-Story für die AdressatInnen des Newsletters von Wirtschaft für Integration. Alle Mutmacher-Stories zum Nachlesen auf der Website von "Wirtschaft für Integration": <http://www.vwfi.at/unsere-projekte/mutmacher-stories/>

---





---

*Copyright © 2018 VWFI, All rights reserved.*

Neue Woche, neuer Mut

**Our mailing address is:**

VWFI

Brunnengasse 72/10

Wien 1160

Austria